

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinformatige Korpus-Zeile oder
deren Raum 30 Pfg. — Im Restameil
für die kleinformatige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühren nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nr. 104.

Mittwoch, den 31. August 1910

9. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. ist der

3. Termin Gemeindevorstandes

abgehalten und spätestens bis 15. September c. an die hiesige Ortsfeuerrelaisnahme (Gemeindevorstand) abzugeben.

Nach Ablauf dieser Frist beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, den 30. August 1910.

Der Gemeindevorstand.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8—1, und von 5—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten. Einlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 30. August 1910.

Wer sich über Druckfehler ärgert, möge zur Verabreichung lesen, was Paul Feige darüber zu sagen hat: „Druckfehler sind Irrtümer, die weder der Setzer, noch der Korrektor, noch der Schriftleiter entdeckt, sondern nur der Leser. Während die Wälder für die Fehler der Regierung büßen müssen, muß für die Druckfehler des Blattes, die er nicht gemacht hat, der Schriftleiter büßen und zwar derselbe: erst wenn er sich selbst, dann ärgert ihn der Setzer und endlich ärgern ihn „lieben geachteten“ Leser. Druckfehler gehören zu den unvermeidlichen Eigenschaften jedes Druckerzeugnisses, das schnell hergestellt werden muß. Der Schriftleiter kann eben von den Drucksetzern sagen: Nur wer meine Prozis kennt, weiß, was ich leide!“ So lange mühselt und schreien und gedruckt wird, wird es Schreib- und Druckfehler geben; es schreit mir ein alter Bekannter am besten darauf zu: „Ach, Leser, nicht zu scharf auf alle Fehler — denn niemals ist ein Blatt, und der der es gemacht — und der, so es gelesen — von allen Fehlern frei gewesen.“

Die Pflanzzeit hat begonnen und es erscheint nicht unangebracht, darauf hinzuweisen, daß die Pflanzkerne, ebenso wie die Pflanzkerne ein außerordentlich gefährliches Gift nämlich Blausäure enthalten. Kindern sollte deshalb das Aufknacken von Pflanzkernen und das Essen der Kerne streng untersagt werden. Es ist überhaupt dringend vor dem Genuß dieser Kerne zu warnen; empfindliche Magen werden schon durch einen ganz geringen Genuß der Kerne schwer in Mitleidenschaft gezogen. Auch unsere Kartoffel erzeugt, wie man weiß, im Frühjahr ein scharfes Gift, das Solanin, dessen Genuß Frost, Fieber, Kopfweh und Schläfrigkeit zur Folge hat. Besonders werden manche Krankheitserscheinungen auf Vergiftungen mit Solanin zurückzuführen sein, das der Erkrankte durch den Genuß von Kartoffeln in sich aufgenommen hat. Das Gift entwickelt sich besonders in den Keimblättern und Keimen der Kartoffeln. Man sollte daher die Knollen vor dem Reimen zu beschneiden suchen oder doch beim Schälen die Keimblätter gründlich ausschneiden.

Wegen Abhaltung von Schießübungen mit scharfer Munition wird das im Gefahrenbereich des Infanterie-Schießplatzes Blauschnitzwäldchen vom 5. bis mit 10. September abgesehen von 7 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. gesperrt. Das Betreten dieses Geländes ist mit Lebensgefahr verbunden und daher verboten.

Zufolge einer Anregung des Deutschen Reichsbundes soll die junge, in diesem Jahre ausgegebene Mannschaft zu den Seebad-Anstalten der Reitervereine eingeladen

werden. Der Zweck ist, die jungen Leute noch vor dem Eintritt ins Heer mit dem Reitervereine vertraut zu machen und den Entschluß zum späteren Beitritt in ihnen zu erwecken. Ferner soll den Rekruten bekannt gegeben werden, daß sie während ihrer Dienstzeit an den Reitervereinen einen festen Rückhalt auch dann besitzen, wenn sie Grund zu Beschwern haben sollten.

Es gibt viele Leute im Publikum, welche im dienstlichen Verkehr mit Beamten sehr anmaßend und herausfordernd auftreten und ihnen mit Beschwerden an die vorgesetzte Dienstbehörde drohen, sofern sie ihren meist noch unberechtigten Wünschen nicht sofort Rechnung tragen. Das Oberlandesgericht zu Köln hat sich nun in einer Entscheidung in Uebereinstimmung mit den Vorinstanzen grundsätzlich dahin ausgesprochen, daß Drohungen gegenüber Beamten mit einer Anzeige an die vorgesetzte Dienstbehörde, um sie zu zwingen, eine Amtshandlung vorzunehmen oder zu unterlassen, eine strafbare Nötigung im Sinne des § 114 St.-G.-B. sind.

Wiesbaden findet Sonnabend, den 3. September 1910 in Königsdorf statt. Ursprungsgewinnste sind mitzubringen.

Kaisermänner finden im nächsten Jahr in Sachsen nicht statt, entgegen der längst gebrachten Meldung.

Der kommandierende General der Kavallerie o. Brolgen wird nach den diesjährigen Märschen in den Ruhestand treten. Als sein Nachfolger gilt gutem Vernehmen nach der General der Infanterie v. H. H.

Die Erweiterung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, die im Anschluß an die Regelung des Mittelschulwesens angekündigt ist, daß in Zukunft die Schüler der Mittelschulen nach erfolgreichem neun-jährigem Schulgange sofort zur Ablegung der Prüfung zur Erlangung des Berechtigungs-scheines zugelassen werden. Bisher konnte die Prüfung nicht vor dem 17. Lebensjahre erfolgen. Durch die neue Ordnung werden zwei Jahre gewonnen.

Cunnersdorf. Am Sonnabend trafen die Arbeiter der Firma Julius Wertheim in Streik. Auch in Radeberg streiken die Arbeiter bei den Firmen Koch und Riffig, Doll und Co. und Röderig. Wir wollen wünschen, daß sich bald ein Weg zur Einigung finden möge im Interesse der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Dresden. In der Nacht zum Sonntag kurz nach 12 Uhr haben Brückenpassanten beobachtet, wie sich ein Mädchen über die Brüstung der Albertbrücke schwang und in den Strom hinabsprang. Die Person blieb unerkannt.

Zittau. Auf einem zwischen Sibau und Oberdorf-Oberodermitz gelegenen Straßenübergang ist ein beladener Erntewagen von einem Güterzuge überfahren und zertrümmert worden. Der Unfall, bei dem glücklicherweise niemand

verletzt wurde, ist dadurch herbeigeführt worden, daß die Pferde des Wagens scheuten und die geschlossene Schranke durchbrachen.

Riesa. Infolge Auffahrens auf den sogenannten „Rufstein“ bei Gräba erlitt ein mit gegen 10000 Feintenen Steinen beladener Kahn des Schiffseigners Robert Arnold aus Niederlommaisch Totalhavarie. Das Fahrzeug, von dem nur noch ein Teil des Verdeckes aus dem Wasser herausragt, liegt fast im Jahwasser, doch können die Schiffe ungehindert passieren.

Döbeln. Am Mittwochabend gegen 7 Uhr ist die 77 Jahre alte Arbeiterin Werner in ihrer Wohnung verbrannt. Sowie bekannt ist, war sie im Begriff, Feuer zu machen. Man vermutet, daß hierbei die Kleider der gebrechlichen Frau Feuer fingen und sie dadurch den Tod gefunden hat.

Eger. Das Wohnhaus des Bädermeisters Uhlmann brannte am Sonnabend vollständig nieder. Zwei Familien verbrannten viel Hab.

Leipzig. Eine an der Hofmarkstraße in L.-Lindenau wohnhafte 41 Jahre alte Lackierers-Gesellschaft nahm in selbstmörderischer Absicht Morphium und Esol zu sich. Die Frau erreichte den Bredel nicht, sie wurde aber in schwerem Zustande in das Krankenhaus übergeführt. Ueber das Motiv der Tat ist nichts bekannt. — Eine in der Nordstraße vorübergehend aufhältliche 48 Jahre alte Wirtin aus Reichenbach i. V. suchte sich zu vergiften, indem sie Veronal zu sich nahm und außerdem noch Leuchtgas einatmete. Die Frau, die die Tat aus Nahrungssorgen beging, fand gleichfalls Aufnahme im Krankenhaus.

Ein 40 Jahre alter Arbeiter aus der Meißener Straße in L.-Lindenau bekam, als er sich auf einem Spirituslocher seinen Kaffee bereite, plötzlich einen Ohnmachtsanfall. Er rief hierbei den Spirituslocher um, und trug dadurch, daß seine Kleider in Brand gerieten, schwere Brandwunden davon, wegen der er im Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Chemnitz. Ein in der Weidenburgstraße wohnhaftes 17jähriges Mädchen wurde von einer Fliege ins Gesicht gestochen. Das Gesicht schwellte an, und es stellte sich eine Blutvergiftung ein, an deren Folgen das Mädchen gestorben ist.

Bärenstein. An der sächsisch-böhmischen Grenze wird lebhaft ein rußloses Attentat besprochen. Ein Feldbesitzer in Pleiß i. B. fand beim Mähen des Grobes Holzfische, die er in seinem Heim zu verwenden gedachte. Im Begriff, sie in das Feuer des Ofens zu werfen, wahrte er, daß sie angebohrt waren. Eingehende Untersuchung ergab, daß in den Bohrlöchern sich Sprengstoffe befanden. Man vermutet einen Nachschuß.

Beroun. Von dem nachmittags 2 Uhr 40 Minuten von Leipzig nach Eger-Marienbad-Karlsbad verkehrenden Expresszuge ist am Sonnabend zwischen Ponitz und Arzmitzschau der Streckenarbeiter Albrecht tödlich überfahren worden.

Feldwiese. Der Nord, der am 14. Juni in Feldwiese bei Egerberg an der

78jährigen Milchfrau Raub begangen wurde, hat bis jetzt noch keine Aufklärung gefunden. Unter dem Verdacht, das Verbrechen begangen zu haben, war der 28 Jahre alte Handarbeiter P. H. Schneider aus Reichenbach verhaftet worden. Er bestritt jedoch, der Täter zu sein und die Ergebnisse der Untersuchung sind derart gemessen, daß Schneider wieder aus der Untersuchungshaft entlassen worden ist.

Gassenreuth bei Untertriebel. Hier ist am Sonnabendabend der 42 Jahre alte Weber Robert Gerbeth verhaftet worden, der am 17. August in Untertriebel seine 77 Jahre alte Stiefmutter aus Habucht auf grausame Weise ums Leben gebracht hat. Die Verhaftung erfolgte durch den Gendarmen Proskel-Delant. Der Gendarm befand sich gerade auf dem Wege von Gassenreuth nach Vobennautsch, als er gegen 7 Uhr den Mörder traf, der bekanntlich am Sonnabend vor acht Tagen noch in Bamberg weilte, von wo aus er auch an die Einwohnerin Eickhorn in Untertriebel noch einen Brief geschrieben hatte. Gerbeth hat den Weg von Bamberg nach dem Voglande zu Fuß zurückgelegt und wollte sich in seinem Heimort erhängen.

Aus dem östlichen Voglande. Die Getreideernte hat auch in dem östlichen Voglande, wo sie in der Regel mehrere Wochen später als in den Niederungen beginnt ihren Anfang genommen. Mit den Erträgen ist man trotz des ungünstigen Sommerwetters zufrieden. Die Kartoffeln, von denen man bisher dem Acker Proben entnommen, lassen viel zu wünschen übrig, sie denütigen noch eine lange Reihe schöner Tage.

Blauen. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der vogländischen Maschinenfabrik. Ein 31jähriger verheirateter Eisenbahner geriet beim Finden einer Hobelmaschine mit dem Kopf in die Maschine. Der Mann erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und Quetschungen und wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Die Heimfahrt.

Sie fahren heim. Das weite Land erglänzt im Mondenschein. Er lächelnd spricht: „Lieb dort am Rand Sieh unser Häuschen klein.“

An seine Schulter lehnt sie sich Und lacht und weint zugleich: „Ich bin so glücklich, daß du mich Durch Liebe machst so reich.“

In meinem armen Elternhaus Lernet ich nur Not und Gram. An deiner Hand ging ich hinaus — Wie gern ich Abschied nahm!“

Er streichelt ihre Haare lachend. Die dunklen Augen glänzen. „Mein Lieb, heut in der stillen Nacht Wird unser Glück erblickt.“

Sie fahren weiter durch die Nacht Im weißen Mondenschein. Ihr Auge träumt, ihr Auge lacht — Bald wird sie selig sein.

Schlachtvieh-Preise.

am 29. August 1910.

Zum Auktions waren gekommen: 182 Ochsen 211 Kalben und Rube, 324 Bullen, 178 Rälber 1225 Schafe und 1861 Schweine, zusammen 3476 Schlachttiere. Es erzielten für 50 Rilo Ochsen Lebendgewicht 45—52 Mk. Schlachtgewicht 82—89 Mk., Kalben und Rube Lebendgewicht 42—45 Mk., Schlachtgewicht 55—77 Mk., Bullen Lebendgewicht 35—48 Mk., Schlachtgewicht 65—80 Mk. Rälber Lebendgewicht 45—57 Mk., Schlachtgewicht 75—85 Mk. Schafe Lebendgewicht 39—47 Mk. Schafe Schlachtgewicht 78 bis 90 Mk., Schweine Lebendgewicht 40—54 Mk. Schlachtgewicht 63—71 Mk.

Bitte!

Unterstützen Sie uns in dem Bestreben, die „Ottendorfer Zeitung“ immer mehr zu einem verbreiteten Lokalblatt zu gestalten!

Der letzte Monat des 3. Quartals eignet sich besonders zu einem

Probe-Abonnement!

Im Winter gehört in jedes Haus eine Zeitung und besonders das Heimblatt, welches die Lokalinteressen vertritt, darf nicht fehlen.

Bestellen Sie bitte für den Monat September die „Ottendorfer Zeitung“ probeweise.

Von Nah und fern.

Die Mexikanische Volks- und Kaiser. Die von Kaiser Wilhelm dem Mexiko gestiftete Humboldtstiftung ist zum Bestimmungsort jetzt unterwegs und wird für den 1. September in Veracruz erwartet. Inzwischen hat die Ministerialbehörde in Mexiko angeordnet, daß das hohe Wirt des Nationalbibliothek, in dem die Bücher zur Verfügung kommen wird, entfernt sein, um durch eine andere Einweisung ersetzt zu werden, die das Denkmal von der Straße aus zur Geltung kommen lassen soll. In letzter Zeit hat sich Abbeign, wie die P. M. hört, die Kaiserin der Status, die ursprünglich: „Novi Imperator“ heißen sollte, geändert. Nach dem mexikanischen Urteil wird man jetzt an der Kaiserin lesen können: „Dem Mexikanischen Volke von der Deutschen Kaiserin.“

Attentat auf das Automobil des Herzogs von Luxemburg. Als dieser das Automobil des Großherzogs von Luxemburg in den Abendstunden den Markt in Brüssel passierte und vor einer Kapelle hielt, um deren Vortrage nicht zu hören, wurde er durch die Dinsten des Fink auf dem Kopf geschlagen und schlug mit seinem Stock auf die Köpfe ein. Eine im Auto sitzende Person wurde vor Schreck ohnmächtig. Die Polizei nahm den sich wie wütend Gebärdenden in custody und handelte es sich um die Tat des Selbstmörders.

Verkauf einer kaiserlichen Villa. Die Kaiserin hat eine Villa in Bonn durch Kauf in der Wälderstraße in Bonn durch Kauf in den Besitz des Kommerzienrats Wierdel in Bonn übertragen. Der Käufer hat für die Villa 350 000 M. bezahlt. Die Krone hat die Villa für 500 000 M. erworben. Für Instandhaltung als Wohnung für den Kaiser wurden dann noch etwa 100 000 M. aufgewendet.

Wieder eine Veteranenpende. Die Kaiserin hat eine Veteranenpende in Höhe von 20 000 M. bewilligt.

Die erste Garobäerin an den Caellen. Kapitänin Marie, ein Sohn der Kaiserin, trifft in diesen Tagen mit seiner Gattin nach fast einjähriger Abwesenheit aus Ostafrika in Marokko ein. Das junge Paar hat große, zum Teil unglückliche Ausflüge in das Innere gemacht, die von Victoria-Nianfa bis zum Nivus von Tadmort und in den über Urandi, von dem Meer und die Küste zurückgeführt.

Wegen umfangreicher Betrügereien. Die Kaiserin hat ein Kommando namens Kommando Gopa verhaftet. Gopa hatte von dem Kaiser eine große Summe Geldes aber ganz unglücklich als Werk gesetzt. Deutsche Firmen im Wert von über 150 000 M. betrogen. In der Kaiserin hat eine Firma um 40 000 M., in der Kaiserin eine Firma um 20 000 M.

Ein Streit um einen Trüben. Die Kaiserin hat einen Trüben in der Kaiserin einen Kameraden ein Koffer in die Kaiserin und verletzte ihn so schwer, daß er bald starb.

Ein Deserteur als Gläubiger. Durch die Kaiserin in Indien a. B. festgenommen wurde ein Deserteur, der Infanterist Joseph, der 9. Kompanie des 11. Infanterie-Regiments, der sich schon seit mehreren Tagen in der Kaiserin in der Kaiserin unglücklich in der Kaiserin fanden sich verstreute Gegenstände, u. a. eine seltene Silberne Uhr, die tags zuvor mittels Einbruches in der Kaiserin im Kaiserin gestohlen worden waren. Der Deserteur, der Kaiserin Berechnung den Einbruch einbrachte, war auch im Besitz eines für einen Kaiserin-Kameraden gefertigten ersten Zeugnisses. Er sollte, daß damit Gelder heraus-

schwindeln zu können. Einen Finger der linken Hand hatte er sich offenbar, um das Mißgeschick des Publikums zu erregen, kunstgerecht verbanden. Es scheint, daß der junge Mann noch mehr auf dem Herdholz hat.

Für eine Viertelmillion Schmuckstücke gestohlen. In Baden bei Wien wurde während der Nacht in der Villa eines Rentiers ein großer Einbruch verübt. Den Dieben fielen Wertgegenstände im Gesamtwert von 200 000 Kronen in die Hände.

Schwerer Unfall bei Truppenübungen in Tirol. Randolierende Truppen gerieten in den Dolomiten in ein heftiges Gewitter. Zwei Offiziere und vier Mann sind abgetötet. Zwei Mann sind an den erlittenen

Folgeschwerer Zusammenstoß im englischen Kanal. Das Fischerboot „Saint-Viere“ aus Briel ist von dem holländischen Räderdampfer „Ary Scheffer“ angefahren und durchschliffen entzweielt worden. Von den 14 Mann bestehenden Besatzung des Fischerbootes sind sieben ertrunken.

Unfall in der italienischen Marine. In Bord des italienischen Kanjers „Regina Margherita“ wurden infolge Rohrbruchs durch austretenden Dampf zwei Maschinen gelähmt und sieben Feuerleute lebensgefährlich verletzt.

Tragischer Tod eines belgischen Richters. Der 73-jährige Richter am Berufungsgericht in Brüssel, Jules Alard, ist im Spital zu Bern gestorben. Vor einigen

Tage 40 Personen, die darauf waren, konnten sich noch im letzten Augenblick retten. Eine Untersuchung ergab, daß es unmöglich sein wird, das Schiff zu heben. Man glaubt, daß das Wasser durch ein offenes Abwasserrohr eingedrungen ist.

Die Waldbrände in Nordamerika. Bisher wurde festgestellt, daß 300 Menschen den Waldbränden zum Opfer gefallen sind, mehrere hundert werden vermisst. Regen und Schnee haben glücklicherweise an vielen Orten die Brände zu erlösen. In Missoula wurde eine Anzahl von Personen unter dem Verdacht verhaftet, die Brände angelegt zu haben.

Schwere Eisenbahnkatastrophe in Nordamerika. Das durch die furchtbaren Waldbrände der letzten Tage schwer heimgesuchte Nordamerika hat wieder ein schweres Unglück zu verzeichnen. Ein Personenzug fuhr nicht weit von Durand im Staate Michigan mit voller Gewalt in den hinteren Teil eines Güterzuges. Ein Schlafwagen wurde verformt und auf die Seite geworfen, so daß alle Passagiere darin, von denen zurzeit die meisten schliefen, darunter eingeschlossen waren. Die Teilnehmer gingen sofort in Flammen auf, und neunzehn Anwesen verbrannten zu Asche. Zwanzig andere Passagiere wurden verletzt, darunter eine Anzahl sehr schwer.



Zur Besitzergreifung Koreas durch Japan

Unter dem Druck der Japaner hat sich der Kaiser von Korea entschlossen, auf seinen Thron zu verzichten, so daß die uralte Monarchie jetzt auch nominal mit Japan verbunden werden kann. Kaiser Sunjong, der letzte selbständige Herrscher Koreas, ist der 35. August der Dynastie, die bis zum Thron seit dem Jahre 1392 innehatte. Der Kaiser ist am 21. März 1874 geboren; er folgte seinem Vater Hyöng, der am 19. Juli 1907 auf den Thron verzichtete, in der

Regierung. Während seiner kurzen Regierungszeit war Korea stets nur ein Scheinmonarch; tatsächlich leitete seit dem Vertrage vom 17. November 1905 die japanischen Generalresidenten die Verwaltung des Landes. Nun übernimmt der letzte Generalresident, der frühere japanische Konsul in Seoul, General Terachi, der erst im Juli als Nachfolger des Vicomte Sone nach Seoul kam, als Generalgouverneur die Führung der Regierung.

Verletzungen gestorben. Die Offiziere und die übrigen zwei Mann sind leichter verletzt. Ergänzungsregimenten sofort die Abrechnung der Ränder.

Schwerer Unfall auf dem Felde. In dem französischen Orte Bostanges ist die Lokomotive einer Dampfmotorschiffen explodiert. Zwei Arbeiter wurden getötet und acht verwundet.

Einbruchdiebstahl in der englisch-japanischen Ausstellung. In der Londoner englisch-japanischen Ausstellung wurde ein großer Einbruchdiebstahl verübt. Gegenstände im Werte von schätzungsweise vier Millionen Pfund sind gestohlen worden. Die Diebstahler wählten das Lagerhaus für Uhren und wissenschaftliche Apparate für ihre Zwecke aus. Viele Perlen- und Diamantenschnitzereien und Brillen, die in dem Lagerraum aufbewahrt wurden, sind verschunden. Die Polizei glaubt, daß zwei Mann die Schloßer der Türen mit Schlüssel öffneten und dann die Schatzkisten mit Reichtum anbrachen.

Tagen wurde er in einem Walde unterhalb Reichthal (Ranton Niedersachsen) schwer verletzt und völlig erschöpft aufgefunden. Nach war bei einem Spaziergang in einem Bus gestürzt, wo er 1 1/2 Tage hilflos liegen blieb. An den Folgen dieses Sturzes ist Alard nun gestorben.

95 Gebäude niedergebrannt. Wie dem „Volks-Anzeiger“ gemeldet wird, wütete eine große Feuerbrunst in dem russisch-polnischen Fabrikort Schyblom. 95 Gebäude sind niedergebrannt. Der entstandene Schaden ist sehr groß.

Untergang eines Dampfers beim Stapellauf. Für den fast amwachenen Dampfbootverkehr war vor einiger Zeit in Christiania (Norwegen) ein Dampfer gebaut und jetzt nach Telemark gefahren worden, wo er zusammengeklappt wurde und an dem Binnensee Lingsjöe vom Stapel laufen sollte. Kaum hatte der Dampfer über das Dock verlassen und das Wasser erreicht, so begann er sich auf die Seite zu neigen und verschwand im Verlauf einer Viertelstunde in hundert Meter

Gerichtshalle.

Halle a. B. Der Russe Franz P. war im hiesigen Arrestgefängnis einige Zeit untergebracht worden, um dann zu einer Berufsberatung vor dem Obertribunalgericht in Magdeburg abgeführt zu werden. Er war vom Kreisgericht wegen Fahnenflucht und Diebstahls zu einem Jahre Gefängnis und zur Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt worden, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Einem Tages lag er mit einer Metallkugel einen Eisenstab vor dem Fenster seiner Zelle durch. Die Kugel hatte er von einem anderen Gefangenen erhalten, dem am selben Tage der Anbruch glücklicherweise gelang war. Richter ließe sie dann wieder einem dritten Gefangenen zu. Allem Anschein nach hat also unter einer Anzahl Gefangener eine gemeinsame Verbindung zur Flucht bestanden. Auch P. würde wohl glücklich entkommen sein, wäre er nicht in eine andere Zelle gebracht worden. Die Klage gegen ihn lautete auf verübte Fahnenflucht. Das Kriegsgericht hielt aber den Verurteilten noch nicht für vollendet und bestrafte P. nur wegen Beschädigung eines Dienstgebüdes mit zwei Monaten Gefängnis.

München. Wegen vorläufiger Brandstiftung verurteilte das Landgericht die fünfzehn Jahre alte Hausmagd Paula L. zu zwei Jahren Gefängnis. Sie hatte am 15. Juli d. J. das Anwesen ihres Dienstherrn in Brand gesetzt, weil ihr der Dienst nicht gefiel. Der Brand bezifferte sich auf 10 000 M.

Buntes Allerlei.

Die Schlangen und der Knoblauch. Ein eigenartiges Mittel, sich gegen die Bisse von Schlangen zu schützen, haben die Eingeborenen des Südens von Liberia, wo in einem ungeheuren sumprigen Gebiet unzählige giftige Reptilien leben. Wenn sie dieses „Mittel der Schlangen“ durchqueren müssen, dann reiben sie sich die Hände recht tüchtig mit Öl und Knoblauch ein. Die Schlangen, die einen feinen Geruchssinn haben, empfinden den Geruch von Knoblauch als besonders unangenehm und ergreifen sofort die Flucht. Selbst die Riesenschlange zögert, einen Menschen anzugreifen, der sehr stark nach Knoblauch riecht. Ein anderes Mittel der Eingeborenen, sich die Schlangen fernzuhalten, besteht darin, daß sie durch das Schwingen von dünnen Stäben ein faulendes Geruch in der Luft hervorbringen. Dieses Pfeifen und Rischen jagt den Reptilien einen großen Schrecken ein, so daß sie sich eilig entfernen, wobei sie selbst ein eifriges Rischen hören lassen. So weiß wenigstens eine vielgelesene französische Zeitschrift ihren Lesern zu erzählen.

So trat sie denn den Rückweg an. Oben in ihrem Zimmer begegnete sie...

„Da bist du ja endlich,“ rief sie ihm entgegen, seit einer halben Stunde suche ich dich in allen Ecken und frage alle Leute, ob sie dich gesehen haben, wo du geblieben bist.“

„Ich war im Park; wollest du etwas von mir hören?“

„Im Park? Bei dem Wetter? Hast du dich nicht in einem Schwitzen zu holen, was hast du da für eine Kleidung?“

„Ich habe mich nicht umgekümmert,“ sagte er, „ich habe mich nur um die Damen gekümmert.“

„Kuhstrecke Spannung malte sich auf jedem Gesicht.“

„Gonna sah sie zuerst, und indem sie zu Kurt herantret, der etwas abseits stand, richtete sie einige tiefinnige Bemerkungen über das schöne Abendwetter an ihn, auf die er so angelegentlich einging, als habe er darauf gewartet, dies wichtige Thema zu besprechen.“

„Gonna blühte zum Fenster hinaus, während die Lampe die Feuerzange erfaßt hatte und mit einer an ihr sonst ungewohnten Energie die Luft im Raum neu zu erhitzen versuchte.“

„Justizrat Behrend endlich ergriß die Initiative, nachdem er in einigen Papieren geblättert, die er vorher auf den in der Mitte des Zimmers befindlichen Tisch gelegt, indem er in möglichst harmlosem Tone das Wort nahm.“

„Nun, ich glaube, wir sind vollständig versammelt,“ und er ließ seine Blicke durch das Zimmer schweifen, als wolle er sich überzeugen, ob auch wirklich alle zugegen seien, „also können wir wohl mit untrer Sitzung beginnen.“

„Nun und denselben recht klar vor Augen zu führen, will ich das Testament des Verstorbenen noch einmal vorlesen.“

„Das geschah.“

„Und nun,“ fuhr er mit etwas erhobener Stimme fort, „frage ich Sie, Freiherren Kurt von Altenstein, Gemahl des Willen des Testators, sind Sie bereit, denselben zu erfüllen und mit seiner Tochter, dem Freiherren Genna von Altenstein, den Bund der Ehe zu schließen?“

„Kurt erhob sich von seinem Sitz. Leicht glitterte die Hand, die er auf den Tisch schlug, aber ruhig und fest war der Klang seiner Stimme, mit der er seine Antwort sprach: „Rein!“ — Bei aller Hochachtung und Verehrung für meine Cousine bin ich nicht imstande, den Bestimmungen meines Onkels nachzukommen.“

„Tiefes Schweigen und höchste Überraschung folgte diesen Worten.“

unterliegen zu wollen. Ich kann mich jedoch nicht der Ansicht verschließen, daß er dabei nur seine eigenen, mich so überaus ehrenden Wünsche im Auge hatte, ohne auch diejenige seiner Tochter in Betracht zu ziehen und ohne zu bedenken, daß dadurch ihr Lebensglück aufs Spiel gesetzt wird. Dieser Umstand einig und allein ist es, der mich nach erneuter Überlegung zu dem Entschlusse geführt hat, den ich mitzutheilen eben die Ehre hatte.“

„Es liegt mir jetzt nur noch ob, ihre Genehmigung zu Protokoll zu bringen, damit wird die Angelegenheit zum Abschluß gebracht, da laut Testament im Falle Ihres Zurücktritts Freiherren von Altenstein in ihre natürlichen Rechte als Universalerbin ihres Vaters eintritt.“

Der Justizrat legte einen Bogen Papier zurecht und setzte mit kundiger Hand das Schriftstück auf.

Nachdem dies geschehen und er dasselbe vorgelesen, überließ er Kurt seinen Platz, der mit seinen Jagen seinen Namen unterzeichnet und seinerseits die Feder Genna überreichte.

Dann unterzeichneten beide Kurtchen und Gonna als Zeugen und zuletzt der Justizrat. Dieser ließ das Dokument dann einige Augenblicke liegen, überzeugte sich darauf, ob die Unterschriften alle getrocknet seien und faltete es sorgsam.

Leichte Violin-Etuden

von Johann Kutschera.

Heft I: 20 leichte Violin-Etuden für Anfänger (1. Lage). Preis 50 Pfg.
Heft II: 30 leichte Violin-Etuden für vorgeschrittene Anfänger (1. Lage).
Preis 50 Pfg.

Diese beiden Hefte bilden einen vorzüglichen Übungsstoff sowohl zur Ausbildung der linken wie der rechten Hand, verleihen eine tadellose Intonation und können als ausgezeichnete Vorstudien gelten für die berühmten Kretzer'schen Etuden, der Etudensammlung von Recarius Sieber u. a.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst franko gegen vorherige Einsendung des Betrages vom Verleger

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkräftiger Citronensaft aus frischen Citronen gegen Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren- u. Gallensteine. Probest. nebst Anweisung und Dankfgr. v. Scheiter, bei Angabe der Zeitung gratis u. franko oder Saft von ca. 60 Citronen 5,25, v. ca. 120 Citronen 5,50 franko. — (Nachh. 30 Pfg. mehr) — Wiederverkäufer gesucht. — Zu Küchenzwecken und Bereitung erfrischender Limonaden unentbehrlich. — **Heinrich Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstraße 17.** Lieferant fürstlicher Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.

Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronensaftes ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jünglingsjahre zurückversetzt trotz meiner 52 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander; Magendr., Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigk. in all. Gliedern und zeitw. heftige Schmerzen in denselben, Krämpfe in Nacken und Muskeln der Oberschenkel u. Gicht i. d. gr. Gelenke mit bed. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich verpflichtet, Ihren Citronensaft auf das wärmste zu empfehlen.

Fettsucht. Bitte mir umgehend für 5,50 Mk. Citronensaft zu senden, nach Ihnen zu meiner Freude mitteilen, daß ich 6 Pfd. abgenommen habe, und werde Ihren Saft künftig in meinem Hause nicht fehlen lassen. **fron A. F.**

Wiederverkäufer gesucht

Achtung Radfahrer!

Wegen vorgerückter Saison verkaufe neue und gebrauchte

Herren- und Damenräder

zu jedem annehmbaren Preise, sowie einen Posten gute frische Laufdecken zu 3,50 Mk. und Schlauche zu 3 Mk. Alles andere billigst.

Fahrradhandlung Koch, Cunnersdorf.

Zahn-Ersatz

mit und ohne Saumenplatte, Brücken- und Kronenarbeit
Plombierung in Gold, Porzellan, Amalgam und Zement.

Schmerzloses Ausbohren u. Ziehen der Zähne, Nervtöten in drücker Betäubung

Paul Lindner, Dentist, Radeberg, Röder-Str. 1. I

geprüft v. V. Deutscher Zahnkünstler. 11jährige Thätigkeit am Platze
Sprechzeit: 1/2, 9 bis 1 Uhr, 2 bis 7 Uhr. — Telefon: 2962.

Papier-Servietten empfiehlt in apart. Mustern
Buchdruckerei Herm. Rühle.

Zur Uebernahme von Automobil-Fahrten

empfehlte sich bei sehr billiger Berechnung
Kurt Kunath  **Ottendorf-Okr.**

Klotzsches Petroleum-, Spiritus-, Seifen-, Dele- u. Fettwaren-Versand

Inh. P. Krebs, Ottendorf-Okrilla, Radeburger Strasse
empfehlte: Rein amerik. Petroleum, ff. Brennspritus, Gasolin, Maschinen-Dele, Wagen-, Auf- u. Lederfett, Lederappretur, Saalwachs
Spezial-Schmier-Dele aller Art.

Empfehlenswerte Lokalitäten!

Bestes Familienlokal.
Großer Fest-Saal
Geschützte Kolonnaden
Garten u. Festplatz

Gasthof z. Heiteren Blick, Weixdorf

Gute Küche und Bier
Weine erster Firmen
Besitzer:
Fr. Mittelstrass.

Radeberg: Dresdnerstr.
Neuzeitlich eingerichtet
Schöne Gesellschaftszimmer

Konditorei u. Café z. Post

Spezialität: Buttermelonen.
Vorzügliches Tee- und Kaffeegebäck.
Bruno Schmidt

Gasthof Cunnersdorf

Neu renoviert. Bestes Familienlokal
Schöner Parkettsaal. Schattiger Garten
: Gesellschafts- und Vereins-Zimmer :

Vorzügl. Küche. Gutgeputzte Getränke
Neu eingerichtete Konferenzzimmer mit
und ohne Pension. Inh. Paul Ruckes

Beliebter Ausflugsort

Werten Vereinen, Familien und Ausflüglern
angelegentlich empfohlen.

Busch-Schänke Lomnitz

Gute Speisen und Getränke
Um gütigen Zuspruch bittet P. Schüller.

Besten Familienaufenthalt

Einladung zum Kommers

Anlässlich der 40. Wiederkehr des Sedantages veranstalten die national gesinnten Vereine und Körperschaften gemeinschaftlich eine Erinnerungsfeier am

Freitag, 2. September, abends 8 Uhr im Gasthof zum Hirsch

und wird die verehrl. Einwohnerschaft hierzu recht zahlreich erwartet.

Darbietungen: Festrede, Vortrag, Gesang, Theater etc.

K. S. Militärverein. Der Festausschuss.

Zuverlässiges, tüchtiges und ordentliches, jüngeres

Kausmädchen

per 1. oder 15. Oktober nach Radeberg in größeren Haushalt gesucht.

Off. u. Anfragen an die Exped. des. Bl. erbeten.

+ Eheleute +

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:

„Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutterspritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende diskret zu.

Rich. Freisleben,
Dresden-A., Postplatz.

Auf dieses Inserat 2 a b a t t.

Zur Ausführung sämtlicher Buchbinder-Arbeiten

bei sachgemäßer und preiswerter Herstellung hält sich bestens empfohlen.

H. Rühle.

Uhrmacher O. Heinze

Ottendorf, Bismarckstrasse 106
empfehlte sich zur sachgemäßen Ausführung aller Reparaturen.

Frauen Japol. Menstruationspulver

brauchen bei Periodenstörung das bestbewährte
Pro Schacht 3 Mk. Versand gegen Nachn. v. Frau Ottil. Molsche, Radeberg, Badeanst.

Baugeld

sowie vorübergehend Geld auf Hypothek

auch f. weitere Umgegend Radebergs

Spar- und Vorschubverein zu Radeberg e. G. m. b. H.

Produktenpreise.

Dresden, 29. August. Preise in Mark.

1. An der Börse. Weizen pro 1000 kg netto weißer — bis — brauner 74—78 kg 204—212, do feuchter (70—74 kg) — bis — ruffischer, rot 220 bis 234. Weizen — bis — Argentinier 225 bis 230 Amerikan. weiß 245 bis 252, Roggen, pro 1000 kg netto, sächsischer (70 bis 74 kg) 144—150, russischer 164—166. Gerste pro 1000 kg netto, sächsische 156 bis 170, schlechte 160 bis 176, polnische 159 bis 170, böhmische 179—190. Futtergerste 124—130, Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 166 bis 183. Mais pro 1000 kg netto: Cinqcenten alter 178—182, do neuer — — —, Doppelalter 180—183, Rundmais, gelber alter 152—156, do neuer feuchter — bis — Erbsen pro 1000 kg netto: Futtererbsen 160 bis 180, Wicken, pro 1000 kg netto: sächsische 168—180, Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 180—185. Weizen pro 1000 kg netto feine 330,0—335,0, mittlerer 345,0—355,0. Rüböl, pro 100 kg netto mit 84,0—85,0. Raffiniertes 83. Napfuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 11,50. Weizenmehl pro 100 kg (Dresdner Marken). 1. 18,00 2. 18,00. Futtermehl 12,00—12,40 Weizenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken, grobe 9,80—10,00, feine 9,20 bis 9,60. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken) 10,60 bis 10,80. Dingsperich und Schnipfelbohnen. Karte erhalten, Zweck verfehlt, aber gegengewie wie ungebildet die Absender unter obigen Anonym sind. Die Empfänger...